

abzunehmen. Sie vermitteln lediglich der Kreisleitung und dem Sekretariat ihre Kenntnisse über die Entwicklungstendenzen auf den einzelnen Gebieten und helfen, richtige Entscheidungen vorzubereiten.

Bei der Einbeziehung von Arbeitsgruppen achten die Genossen der Kreisleitung auf die Einhaltung des Grundsatzes, daß Entscheidungen stets nur von der gewählten Leitung zu treffen sind. Arbeitsgruppen sind wichtige Instrumente der gewählten Leitung bei der Entscheidungsvorbereitung wie auch bei der Kontrolle der Beschlußdurchführung. Ihre Tätigkeit ist Ausdruck einer breiten Kollektivität. Die Arbeitsgruppen können und dürfen aber niemals das gewählte kollektive Leitungsorgan ersetzen.

Die persönliche Verantwortung erhöhen

Es gehört zum Leninschen Prinzip der Kollektivität der Leitung, daß sie verbunden sein muß mit einem hohen Maß an persönlicher Verantwortung aller ihrer Mitglieder. Das erfordert abgegrenzte Arbeitsgebiete, für die jeder dem Kollektiv gegenüber voll verantwortlich ist. Gegenwärtig sind die Genossen des Sekretariats bei der Ausarbeitung eines Funktionsplanes für die Sekretäre, Abteilungsleiter und Mitarbeiter der Kreisleitung. Aus ihm soll hervorgehen, wofür jeder Genosse verantwortlich ist, was er wissen, kennen und können muß, um die vom Kollektiv beschlossenen Aufgaben durchzuführen.

Die Genossen in Fürstenwalde berücksichtigen, daß die Entwicklung der Kollektivität und die Erhöhung der persönlichen Verantwortung in der Kreisleitung und in ihrem Sekretariat in erster Linie eine Frage des Eindringens in das Wesen der Parteibeschlüsse und der Erfahrungen bei ihrer praktischen Durchführung ist.

Darum konzentrierte sich die Kreisleitung in Auswertung des VII. Parteitages und der nachfolgenden Tagungen des Zentralkomitees auf ein zielgerichtetes Qualifizierungssystem, um das Niveau der leitenden Kader ständig zu erhöhen. Es gibt dazu einen Themenplan bis März 1968. Die Themen enthalten zum Beispiel Führungsprobleme der Kreisparteiorganisation auf ökonomischem, ideologischem und geistig-kulturellem Gebiet, Grundfragen des ökonomischen Systems des Sozialismus, Probleme der Kybernetik und der Operationsforschung. Die Teilnehmer an diesen Vorträgen erhalten den Auftrag, schriftlich zu fixieren, wie sie die theoretischen Erkenntnisse in ihrer eigenen praktischen Arbeit anwenden wollen.

Die Rechenschaftspflicht der Kreisleitungsmitglieder vor der Kreisleitung ist in Fürstenwalde eine wichtige Seite, das Kollektiv zu festigen und die Rolle der Persönlichkeit zu erhöhen. Durch die Entwicklung sachlicher, prinzipieller Kritik und Selbstkritik wachsen Kampffähigkeit und Reife des Kollektivs wie jedes einzelnen. Es entwickelt sich echte Gemeinschaftsarbeit. Die Kreisleitung fordert von jedem ihrer Mitglieder, bei der Durchführung der Beschlüsse eine für die ganze Kreisparteiorganisation vorbildliche Arbeit zu leisten und vor dem Plenum darüber abzurechnen. Das gilt sowohl für das Sekretariat, das regelmäßig über seine Tätigkeit vor der Kreisleitung berichtet, als auch für alle anderen Mitglieder der Kreisleitung.

Die straffe Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirks- und der Kreisleitung und die richtige Wahrnehmung der Verantwortung durch das Sekretariat hängen eng zusammen mit der Qualifizierung und dem auf hohen Nutzeffekt gerichteten Einsatz des Apparates der Kreisleitung. Darum richtet das Sekre-

des Betriebskollektivvertrages 1968 und der Plan des geistig-kulturellen Lebens erarbeitet werden.

Alle AGL sollen die Probleme des geistig-kulturellen Lebens auf die Tagesordnung setzen.

Gemeinsam mit den Brigadiern und Meistern sollte erreicht werden, daß kulturelle Aufgaben und Brigadeziele übereinstimmen.

Beispielgebende Kultur- und Bildungspläne sollen verallgemeinert werden.

Der „Tag des Kulturfunktionärs“ sollte obligatorisch eingeführt und die Brigadetagebuchführer regelmäßig angeleitet werden.

Eine Klubkommission für die Veranstaltungstätigkeit und ein Beirat für die Bibliothek sollte gebildet werden.

Der Werkleitung wird empfohlen:

Mindestens einmal im Jahr zu Problemen des geistig-kulturellen Lebens des Betriebes Stellung zu nehmen.

Bei der Anleitung und Weiterbildung der Wirtschaftskader sollten Grundprobleme der Kulturpolitik und Gespräche mit Kultur- und Kunstschaffenden einbezogen werden.

In die Wettbewerbskonzeption ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche und Feste der Neuerer aufzunehmen.

Die kulturellen Einrichtungen strukturmäßig zusammenzufassen, sie mit eigenen Haushaltsmitteln zu versehen, unter eine einheitliche Leitung zu stellen und der BGL zu übergeben. NW